Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 35 (1930-1931)
Heft: 21-22

Artikel: Jahresrechnung des Schweizerischen Lehrerinnenvereins pro 1930
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-312488

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zerischen Arbeitslehrerinnenverein die II. Schriftführerin, bei dem Verein der Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen Frl. Klara Meyer, bei dem Schweizer. gemeinnützigen Frauenverein Frl. Martha Schmid. Leider konnte niemand an der Jahresversammlung des Schweiz. Nationalvereins der Freundinnen junger Mädchen teilnehmen, weil sie mitten in der Woche stattfand. Wir verzichteten darauf, an die Tagung des Bundes schweizerischer Akademikerinnen eine Delegierte abzuordnen, da die Einladung sich lediglich auf das Bankett beschränkte.

Leider war es nicht möglich, der Einladung des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins an seine Generalversammlung zu folgen, obschon sie nahe an unserer Grenze, in Stuttgart, stattfand. Dagegen sprachen wir den deutschen Kolleginnen unsere Wünsche und unser Gedenken in einem Telegramm aus.

Das Darlehen, das der Verein Badischer Lehrerinnen vor mehr als Jahresfrist von uns erbeten hatte, brauchte schliesslich nicht gewährt zu werden. Die Badischen Lehrerinnen verzichteten darauf mit der Begründung, dass das Geld in der Schweiz nicht billiger zu haben sei als in ihrem eigenen Lande.

Unser *Mitgliederbestand* ist sich im Berichtsjahr gleich geblieben. Er betrug am 31. Dezember 1930 1513 (1421 ordentliche, 83 ausserordentliche und 9 Freimitglieder), nachdem 56 Austritte durch 56 Eintritte kompensiert worden waren. Ein Sprichwort sagt, Stillstand bedeute Rückschritt. Ob das für unsern Verein auch zutrifft? Acht Mitglieder führte der Tod aus unsern Reihen. In Dankbarkeit gedenken wir vor allem der Mitglieder, die unserm Verein besondere Dienste leisteten, so an Frl. Dora Martig aus Bern, die viel zum Gelingen der grossen Lehrerinnentagung an der Saffa beitrug, an Frl. Frieda Grünenwald, die Präsidentin der Sektion Oberland, und an Frl. Marie Streit, das Mitglied der Heimkommission, auch an die im Heim verstorbene Kollegin Frl. Mina Ris, die dort getreulich die Bibliothek verwaltete und einer jener guten Geister war, die für ein Heim unschätzbar sind.

Möge es unserm Verein beschieden sein, dass immer wieder solche Leute in die Lücken treten, die aus tiefem Verständnis dessen, was der Verein will und soll, und in Uebereinstimmung mit diesem Wollen und Sollen ihm ihre Kräfte leihen.

Jahresrechnung des Schweizerischen Lehrerinnenvereins pro 1930.

I. Betriebsrechnung per 31. Dezember 1930.

1. Einnahmen.

Mitgliederbeiträge	Fr.	8 627. —
Zinsen	„	4 691. 25
Aus der Betriebskasse des Heims	„	12 000. —
Geschenke und Legate	„	700. —
Subventionen, Rückvergütungen	„	786. 45
Total Einnahmen	Fr.	26 804. 70

2. Ausgaben.

Zinsen für die Schuldscheine usw.	Fr.	4 135. 10
Unterstützungen	„	2 950. —
Übertrag	Fr.	7 085. 10

Übertrag		Fr.	7 085. 10
Subventionen		„	3 386. 35
Renten		„	600. —
Geschenke an den Staufferfonds		„	200. —
Unkosten: Verwaltung und allgemeine Unkosten	Fr. 5 235. 42		
Zeitungen, Drucksachen usw.	„ 1 031. 37	„	6 266. 79
Total Ausgaben		Fr.	17 538. 24

3. Bilanz.

Einnahmen	Fr. 26 804. 70		
Ausgaben	„ 17 538. 24		
Mehreinnahmen 1930		Fr.	9 266. 46

Staufferfonds.

Einnahmen.

Aus dem Sparheft der Kantonalbank bezogen	Fr.	2 310. 25
Geschenke	„	200. —
Kapitalzinsen	„	2 574. 10
Total Einnahmen	Fr.	5 084. 35

Ausgaben.

Abgabe ans Heim	Fr.	2 310. 25
Abgabe Zins aus Legat laut Testament an Frl. S.	„	157. 45
Einlage in Sparheft	„	2 616. 65
Total Ausgaben	Fr.	5 084. 35

II. Vermögensrechnung.

A. Aktiven.

Kassabestand	Fr. 49. 34		
Postcheck-Guthaben	„ 469. 82	Fr.	519. 16
Guthaben bei den Banken		„	37 334. 40
Immobilien		„	391 720. —
Mobilien im Heim und in Basel		„	62 172. 62
Wertschriften		„	163 419. 45
Fibeldarlehen		„	6 255. 35
Darlehen K. M.		„	350. —
Total Aktiven		Fr.	661 770. 98

B. Passiven.

Schuldscheine per 31. Dezember 1929	Fr. 109 400. —		
Amortisationen	„ 8 100. —		
Schuldscheine per 31. Dezember 1930		Fr.	101 300. —
Auslandsfonds		„	176. 30
Total Passiven		Fr.	101 476. 30

C. Bilanz.

A. Aktiven	Fr. 661 770. 98	
B. Passiven	„ 101 476. 30	
Reinvermögen per 31. Dezember 1930		Fr. 560 294. 68

III. Vermögensbewegung.

Diesjähriges Reinvermögen (inkl. Heim und Staufferfonds)	Fr. 560 294. 68	
Letztjähriges Reinvermögen	„ 553 484. 74	
Vermögensvermehrung		Fr. 6 809. 94

Ein Ferientag bei den englischen Kolleginnen.

Wer will ohne einen Rappen in der Tasche eine Reise zu den englischen Kolleginnen machen? Der schliesse sich mir an; auch alle die sind willkommen, die zu Hause festgehalten sind und doch — ach wie so gerne! — ins Weite ziehen möchten.

Die englischen Kolleginnen schicken uns jede Woche einen Gruss in Form ihrer Zeitung « The Woman Teacher ». Meist gelingt es mir nur, die Nummer nach besondern Nachrichten zu durchfliegen, dann wandert sie auf die grosse Zeitschriftenbeige, die meinen Schreibtisch immerzu verunziert und das Missfallen ordentlicher Hausgenossen erregt. Am heutigen Ferientag nun versuchte ich es, mich in ihren Augen zu rehabilitieren, und nahm zunächst einmal die englischen Zeitungen in Angriff. Da verlebte ich mächtig interessante Stunden mit den englischen Kolleginnen, und davon möchte ich den Leserinnen der Lehrerinnenzeitung etwas erzählen.

Vielleicht erinnern sich einige Leserinnen, dass ich ihnen schon einmal die « Nation Union of Woman Teachers » vorführte als eine von drei grossen englischen Lehrerorganisationen. Ein anderer Verein hat nur männliche Mitglieder, der dritte ist gemischt. Die Führerinnen der weiblichen Organistion gehörten ursprünglich auch dem gemischten Verband an, trennten sich dann aber von ihm, weil man zu wenig den Frauenwünschen Rechnung trug. Die « Union of Woman Teachers » ist demnach eine Kampforganisation, und das verleugnet sie keineswegs. Die Engländer würden es auch gar nicht von ihr erwarten. Sie bringen ja das Kunststück zustande, einander sachlich mit aller Schärfe zu bekämpfen und persönlich zu achten. So wird es den andern Lehrerorganisationen ganz selbstverständlich vorkommen, dass sie in jeder Nummer auf Grund ihrer Publikationen oder ihrer Stellungnahme eins angehängt bekommen.

Der gemischte Verein würde übrigens bei uns als sehr fortschrittlich angesehen, hat er doch schon wiederholt das Präsidium einer Lehrerin anvertraut. Das Präsidium wechselt — wie auch beim Lehrerinnenverein — jedes Jahr: der jeweilige Vizepräsident scheint automatisch als Präsident nachzurücken. Aber freilich, als im Jahr 1929 eine Lehrerin, Mrs. Manning, die Gattin eines Lehrers, Vizepräsidentin wurde, brachte eine Lehrerzeitung folgende boshafte Bemerkung: « Wie wir hören, soll Mr. Manning nicht beabsichtigen, an der nächstjährigen Konferenz teilzunehmen. Die Gleichberechtigung der Geschlech-